

6.2 Kompetenzen überprüfen

Zu den Arbeitsaufträgen

1. Räumliche Orientierung

1.1 Stellen Sie in der Karte „Nordafrika und Vorderasien im Überblick“ ausgewählte Großlandschaften dar.

Wüsten: Sahara (evtl. mit Tibesti, Ahaggar, Libyscher Wüste), Nefud, Nedjd, Große Arabische Wüste, Innerpersisches Wüstenbecken mit Großer Salzwüste, Wüste Lut

Gebirge und Hochländer: Atlas, Ahaggar, Tibesti, Zagrosgebirge, Elburs, Hochland von Iran, Taurus, evtl. Pontisches Gebirge, Armenisches Hochland

1.2 Nennen Sie Flussoasen bzw. Regionen mit Bewässerungsfeldbau und Trockenfeldbau.

- Flussoasen bzw. Bewässerungsland: Niloase, Mesopotamien (Euphrat, Tigris), Oasen im innerpersischen Becken
- Trockenfeldbau: Küstenregion Marokkos und Algeriens, Küstenregion Libyens (Banghazi), küstennahe Gebiete des Nahen Osten (Jordanien, Israel, Libanon, Syrien)
- klimatisch begünstigte Regionen in den Gebirgen und Hochländern der Türkei, Iraks, Irans, Ostküste Omans (um Maskat), Südwestküste Saudi-Arabiens sowie Westküste Jemens (Städte Mekka – Sanaa – Aden)

1.3 Stellen Sie in der Karte mindestens drei Regionen mit zwischenstaatlichen Wasserkonflikten dar.

Dargestellt werden können folgende Regionen:

- Jordan-Becken mit den Konfliktparteien Israel, Jordanien, Syrien, Palästinenser
- Niltal mit den Anrainern Ägypten, Sudan, Äthiopien
- Libysche Wüste und Nubischer Aquifer mit den Grundwasserkonflikten zwischen Ägypten und Libyen
- GAP-Projekt an Euphrat und Tigris mit den Konfliktparteien Türkei, Syrien, Irak
- Disi-Aquifer mit dem Grundwasserkonflikt zwischen Jordanien und Saudi-Arabien

1.4 Tragen Sie erdöl- und erdgasreiche Länder Nordafrikas und Vorderasiens in die Karte ein und kennzeichnen sie dabei die OPEC-Staaten.

Algerien, Libyen, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate, Oman, Katar, Bahrain, Kuwait, Irak, Iran (OPEC-Staaten sind kursiv gesetzt).

1.5 Tragen Sie folgende Staaten und Städte in die Karte ein: Iran, Katar, Saudi-Arabien, Oman, V. A. E.; Kairo, Teheran.

Individuelle Schülerlösung.

2. Fachwissen

2.1 Beschreiben Sie das Klima der Trockenen Tropen.

Temperaturen: im Jahresverlauf und im Tagesgang große Schwankungen – wärmste Monate > 20 °C, kälteste Monate < 20 °C, Frost möglich;

Niederschläge: extrem geringe Jahresniederschläge, weniger als zwei humide Monate, episodisch Starkregen möglich.

2.2 Erklären Sie die Einordnung des Nomadismus und der Oasenwirtschaft als angepasste Landnutzungsformen.

Angepasste Landnutzung heißt, dass durch die Nutzung und Entnahme von Boden, Wasser, Vegetation keine dauerhafte Schädigung bzw. Vernichtung der Ressourcen stattfindet.

Ökologische Schäden wie Bodendegradation durch Versalzung, Desertifikation durch Überweidung oder Absinken des Grundwasserspiegels durch hohe Wasserentnahme traten durch die traditionellen Landnutzungssysteme nicht auf. Die Nomaden hielten ihre Herden in angemessenen Größen und wanderten entsprechend der jahreszeitlichen Bedingungen. In den Oasen wurde durch einen räumlich begrenzten Stockwerkanbau und gezielte Be- und Entwässerung ebenfalls dauerhafte Schädigung vermieden.

2.3 Erklären Sie mithilfe der Texte auf Seite 20/21 die auf dem Foto 3 dargestellte Situation.

Ein pflügender Bauer bringt seine Arbeitskraft in die landwirtschaftliche Produktion ein. Die weiteren Produktionsmittel Saatgut, Boden, Geräte, Düngemittel und Wasser werden von Rentenkapitalisten bzw. anderen Eigentümern gegen die Abtretung von zwei Dritteln des Ernteertrags geliehen.

Dargestellt sind also die typischen Produktionsverhältnisse in einer rentenkapitalistisch organisierten Landwirtschaft. Da dem Bauern – wegen seiner hohen Abgaben an die anderen Produktionsmittelbesitzer – nicht nur die finanziellen Mittel, sondern auch die Motivation zur Verbesserung seiner Geräte und zur Erhöhung der Produktion fehlen, stagnieren Technik und Produktivität.

2.4 Erklären Sie die Bedeutung des Nil als Fremdlingsfluss für Ägypten.

Ägypten liegt zum überwiegenden Teil in der vollaren Klimazone mit äußerst spärlichen Niederschlägen. Der Nil ist als Fremdlingsfluss also für das Land von existenzieller Bedeutung. Die hydrogeographische Situation Ägyptens ist auch deshalb so prekär, weil das Land nur über geringe erneuerbare Grundwasserressourcen verfügt. Bei einem Zugriff auf den Nubischen Aquifer im Westen ergeben sich zudem Konflikte mit Libyen. Die nahezu vollständige Abhängigkeit vom Wasser des Nil erklärt, warum Ägypten auf sämtliche wasserbaulichen Projekte oder Wasserentnahmen am Oberlauf, insbesondere am Blauen Nil bzw. in Äthiopien, mit äußerster Empfindlichkeit reagiert.

2.5 Erläutern Sie Probleme und Risiken der unterschiedlichen Verteilung der Erdöl- und Erdgaslagerstätten.

- Die steigende Nachfrage, vor allem durch aufstrebende Schwellenländer wie China, Indien und Brasilien, bedingt eine Verteuerung der Rohstoffe. Das bedingt eine Verbesserung der Terms of Trade in den Förderländern und eine Verschlechterung in den Verbraucherländern.
- Aus dem Auf und Ab der Weltkonjunktur ergibt sich eine Instabilität der Rohstoffpreise. Damit ist es für alle Beteiligten schwierig zu planen: Förderländer haben schwankende Einnahmen, Verbraucher müssen unterschiedliche Aufwendungen kalkulieren.
- Wenn sich die Lagerstätten von Erdöl und Erdgas auf wenige Förderländer konzentrieren, sehen sich die Importstaaten einem gewissen Preisdiktat ausgeliefert. Gleiches gilt, wenn sich Lieferländer wie in der OPEC zu einem Angebotskartell zusammenfinden. Bisher hat sich allerdings gezeigt, dass abgestimmtes Verhalten in der Angebots- und Preisgestaltung nicht immer problemlos durchgesetzt werden kann.
- Ist der Depletion Mid-Point überschritten, lassen sich Erdöl und Erdgas nur noch unter einem ökonomisch oder ökologisch kaum vertretbaren Aufwand erschließen und abbauen, was die Reichweite dieser Rohstoffe weiter verkürzt. Die Grenzen der geologischen Verfügbarkeit sind bei Erdöl absehbar.
- Innen- oder außenpolitische Konflikte in instabilen Regionen können Exploration, Förderung und Transport von Rohstoffen erschweren oder unterbinden – mit entsprechenden Folgen für die Preisentwicklung und die wirtschaftliche Situation sowohl in den Lieferländern wie bei den Importeuren.

2.6 Beschreiben Sie Strategien, wie der Tourismus die Länder Nordafrikas und Vorderasiens wirtschaftlich voranbringen kann.

Wachstumsorientierte Strategie: Volkswirtschaft soll diversifiziert werden, um gleichzeitig durch die Nachfrage der Besucher/Touristen das Bruttoinlandsprodukt zu steigern.

Strategie des unausgewogenen Wachstums: Konzentration auf die Erstellung touristischer Anlagen, um Sickerfekte auch in andere Wirtschaftssektoren zu verursachen, damit insgesamt die Volkswirtschaft profitiert.

Strategie des gleichgewichtigen Wachstums: In einem Gesamtkonzept der Wirtschaftsförderung werden verschiedene Wirtschaftszweige gefördert, nicht nur der Tourismus. Dadurch sinkt die Krisenanfälligkeit einer Volkswirtschaft.

Strategie der Wachstumspole: Große touristische Anlagen werden in strukturschwachen Gebieten errichtet, um Impulse der Entwicklung für den gesamten Raum bzw. angrenzende Gebiete zu geben.

Exportorientierte Entwicklungsstrategie: Werden touristische Leistungen an Ausländer erbracht, liegt ein Export von Dienstleistungen vor. Damit lassen sich Deviseneinnahmen erzielen, die für den Aufbau des Landes (z. B. Import wichtiger Maschinen) eingesetzt werden können.

2.7 Erläutern Sie Zusammenhänge zwischen dem Islam und der Gestaltung der traditionellen orientalischen Stadt.

Obwohl viele Elemente der Stadt im Orient aus vorislamischer Zeit stammen, so hat doch der Islam die urbanen Räume in Nordafrika und Vorderasien in wesentlichen Teilen erkennbar geprägt. Als islamtypische Merkmale treten hervor:

- die zentrale Freitagsmoschee für das gemeinsame Gebet der gesamten Gemeinde
- Sackgassen als Schutzkorridore zur Garantierung einer Intimsphäre als Voraussetzung „für die Würde des vom Islam geforderten Lebens“
- Wahrung der Intimität des Familienlebens durch scharf abgegrenzte Wohnquartiere mit nur zu einem Innenhof hin geöffneten Wohnhäusern
- Segregation von ethnischen und religiösen Minderheiten durch spezielle Stadtviertel und Friedhöfe

3. Erkenntnisgewinnung durch Methoden

3.1 Auswerten von Klimadiagrammen:

a) Charakterisieren Sie das Klima der Station Kairo.

Temperaturen: Jahresdurchschnitt 21,7°C, Maximum im Juli 28°C, Minimum im Januar 19°C, Amplitude 9 Kelvin
→ heiße Sommer, warme Winter;

Niederschläge: Jahressumme 29 mm, Sommer kein Niederschlag, Winter (November bis März) unter 5 mm

→ ganzjährig extrem arid;

Einordnung: BWH = heißes Wüstenklima mit Jahresmittel über 18°C

b) Erörtern Sie die Aussagekraft des Klimadiagramms.

Alle Merkmale, die erkennbar sind, weisen für Kairo ein typisches Klima der Trockenen Tropen nach (heiße Sommer, warme Winter, ganzjährig extrem trocken, große Jahresschwankungen). Nicht nachweisbar sind die Tagesschwankungen, dazu sind andere Informationen notwendig.

3.2 Erarbeiten Sie mithilfe eines Atlas wesentliche Standortfaktoren für die Rolle Dubais als zentrale wirtschaftliche Drehscheibe im vorderasiatischen Raum.

Geeignete Altaskarten: Haack Weltatlas, S. 156, Karte 3, S. 230, Karte 1, S. 233, Karte 3, S. 235, Karte 4.

Wesentliche Standortfaktoren für Dubai als zentrale wirtschaftliche Drehscheibe im vorderasiatischen Raum:

- Die Stadt ist Mitglied der Vereinigten Arabischen Emirate und Teil jenes Nahen Ostens, der mit Erdöl und Erdgas bestens ausgestattet ist.
- Als Mitglied der OPEC gehört es einem der mächtigsten Kartelle der Erde an.
- Dubai ist ein zentraler Standort am Persischen Golf und kann deshalb wichtige logistische Aufgaben im Rahmen des Gütertransports und der Güterbearbeitung übernehmen.
- Der Hafen ist ein bedeutender Knotenpunkt wichtiger Schifffahrtsrouten mit sehr hohem Frachtaufkommen.

- In ähnlicher Weise dient die Stadt für den Flugverkehr zwischen Europa, Süd- und Ostasien bzw. Australien (Känguruh-Route) als Luftdrehkreuz.
- Durch seine Wüsten und Oasen bzw. seine alten Basare bietet sich die Stadt als Destination im Kreuzfahrtverkehr an.
- Dubai ist Do-buy, d. h. das Emirat ist Trendsetter bei Shopping Malls und traditionellen Souks in einem kaufkräftigen Umfeld des erdölreichen Nahen Ostens.
- Die Börse von Dubai schließt nicht nur die zeitliche Handelslücke zwischen Ostasien und Europa, sondern sie ist auch Kapitalsammelstelle für sog. Petrodollars aus dem Raum.

3.3 Statistiken auswerten und beurteilen:

a) Vergleichen Sie das Bruttoinlandsprodukt der Länder nach den drei unterschiedlichen Bezugsgrößen.

- BNE absolut: Libyen hat ein BNE von etwa 10 Prozent von dem der V.A.E. und nur 1,4 Prozent von dem Deutschlands. Das BNE von Saudi-Arabien ist etwa 18-mal so groß. Das von Deutschland beträgt etwa das Siebenfache von dem der Vereinigten Arabischen Emirate.
- BNE pro Kopf in US-\$: Auch hier erreicht Libyen nur etwa 10 Prozent des Pro-Kopf-BNE der V.A.E., Saudi-Arabien auch nur ca. 60 Prozent. Deutschland und die V.A.E. dagegen befinden sich fast auf Augenhöhe. Der Wert für Deutschland liegt nur etwa 4000 US-\$ pro Kopf höher.
- BNE pro Kopf in PPP (US-): Bei der Berücksichtigung der Kaufkraft verändern sich die Relationen. Jetzt erreicht Libyen immerhin etwa 25 Prozent des Wertes der Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi-Arabien sogar 84 Prozent. Deutschland wird von den V.A.E. deutlich überflügelt.

b) Beurteilen Sie die Eignung der Bezugsgrößen, um den Entwicklungsstand der Länder zu charakterisieren.

Die Zahlen ohne Bezug zur Bevölkerung (Spalte 1) haben keine Aussagekraft, sollten daher auch nicht verwendet werden, um den Entwicklungsstand der Länder einzuschätzen; erst die Relationen in Spalte 2 und 3 liefern dafür eine Grundlage.

Aus dem BNE pro Kopf (in US-\$) lassen sich Aussagen über die Wirtschaftskraft eines Landes ableiten. Damit sind in einem gewissen Rahmen auch internationale Vergleiche möglich. Offen bleibt jedoch, was diese Wirtschaftskraft im Durchschnitt für den einzelnen Bürger eines Landes bedeutet.

Das BNE pro Kopf (PPP, US-\$) bezieht die Kaufkraftverhältnisse (PPP = Power Purchasing Parities) mit ein. Es wird also auch berücksichtigt, was sich der Einzelne mit seinem (nominalen) Pro-Kopf-Einkommen tatsächlich leisten kann. Wie die vier Länderbeispiele zeigen, ergeben sich dadurch im Vergleich zum BNE pro Kopf in US-\$ deutliche Differenzierungen. Die aber führen zu einer weiteren Problematik bei der Verwendung des Indikators Bruttonationaleinkommen (BNE).

Interessant ist nämlich der Vergleich zu Deutschland. Da hier völlig andere Kaufkraftverhältnisse vorliegen, erreichen die V.A.E. einen höheren Wert – das hieße, der

Entwicklungsstand wäre nach dieser Bezugsgröße in den V.A.E. höher. Damit werden die größten Mängel des BNE-Wertes deutlich:

1. Es ist ein Durchschnittswert, der soziale und regionale Disparitäten nicht abbildet.
2. Es ist kein Indikator für die Beurteilung des Entwicklungsstandes, er liefert nur Aussagen über die Wirtschaftsleistung eines Landes.
3. Kritisch ist auch die Verwendung des BNE zur Bewertung der Wirtschaftsleistung von Ländern im Vergleich, da das BNE im Gegensatz zum BIP den Gesamtwert der in einem Jahr auch im Ausland produzierten Güter und Dienstleistungen erfasst.

3.4 Erstellen Sie ein Wirkungsgefüge zu den räumlichen und sozialen Problemen des städtischen Marginalisierungsprozesses in Nordafrika und Vorderasien.

Wirkungsgefüge siehe folgende Seite.

4. Kommunikation

4.1 Der „Arabische Frühling und seine Folgen“. Verfassen Sie zu dieser Thematik einen kleinen Kommentar.

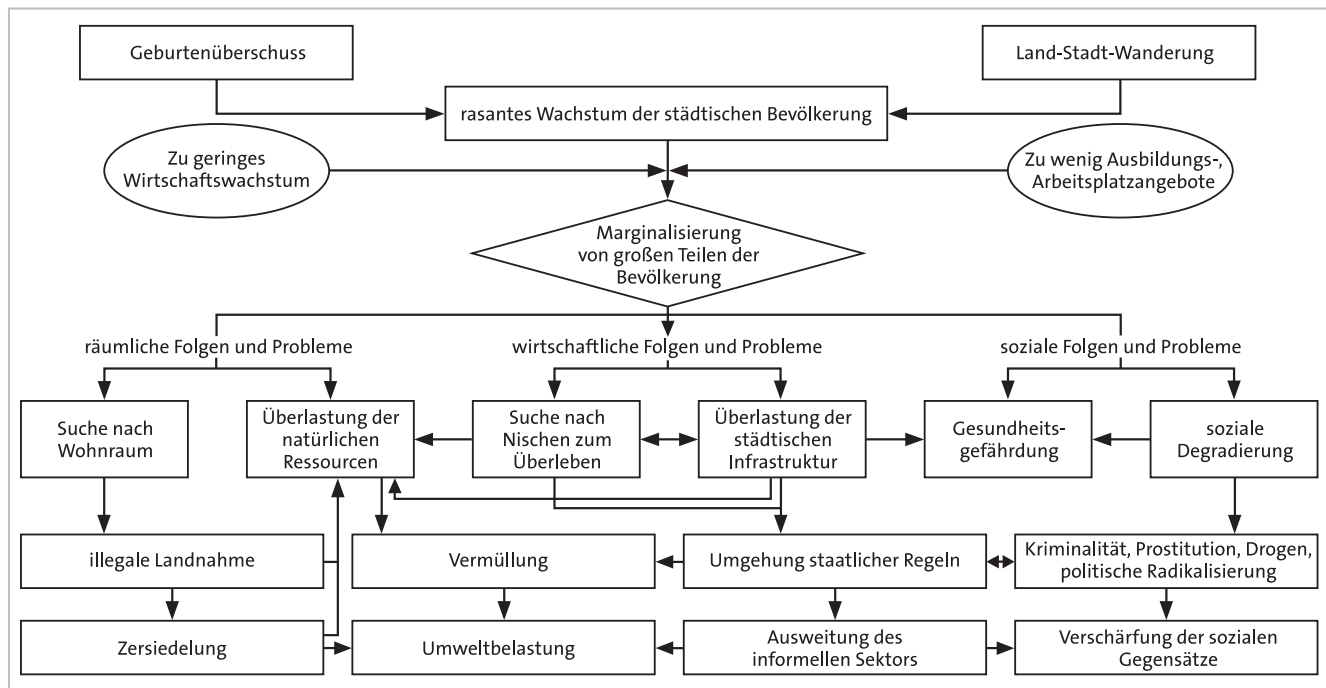
Der Kommentar sollte u.a. auf folgende Aspekte eingehen:

- große Hoffnungen in Teilen der arabischen und v. a. in der westlichen Welt bei Beginn des „Arabischen Frühlings“
- Ursachengefüge; Forderungen nach Demokratisierung, Schutz der Menschenrechte, wirtschaftlichen sowie sozialen Reformen
- Verlauf in Grundzügen
- Schwerpunkt bei den ernüchternden, ja teilweise verheerenden Folgen in den meisten Ländern, mit Ausnahme allenfalls von Tunesien

4.2 Erstellen Sie ein Thesenpapier, in dem Sie Grundsätze für einen fairen Landverkauf formulieren.

Grundlage hierfür sind die Mindestanforderungen gemäß Olivier de Schutter, UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung (Bericht an den UNO-Menschenrechtsrat März 2010):

1. Alle Landdeals müssen absolut transparent und unter Einbeziehung der lokalen Bevölkerung abgewickelt werden.
2. Gibt es einen Wechsel beim Besitz oder Nutzen von Land, ist das freie, vorgängige und auf Information beruhende Einverständnis der lokalen Bevölkerung eine Grundvoraussetzung. Vertreibungen sind zu vermeiden. Falls unumgänglich, müssen die Betroffenen angemessen entschädigt werden und Zugang zu Rechtsmitteln haben.
3. Die Regierungen müssen einen gesetzlichen Rahmen schaffen, der die Landtitel der lokalen Gemeinschaften anerkennt und rechtlich schützt.
4. Die lokale Bevölkerung soll von den Investitionen nachhaltig profitieren. Das System der Vertragslandwirtschaft, das an konkrete Bedingungen gebunden ist, ist dem Verkauf oder der Verpachtung des Landes vorzuziehen.



5. Vorzug soll einer Landwirtschaft gegeben werden, die zahlreiche Arbeitsplätze schafft und angemessene Löhne garantiert. Die lokale Bevölkerung soll von den Arbeitsplätzen profitieren.
6. Investoren und Regierungen sollen auf landwirtschaftliche Produktionsweisen setzen, die die Umwelt schonen.
7. Um die Nachhaltigkeit der Investition und den Respekt der Menschenrechte zu garantieren, sollen die Verpflichtungen der Investoren im Vorhinein klar definiert werden. Hierzu gehört auch eine Regelung der regelmäßigen Überprüfung.
8. Herrscht im Investitionsland Ernährungsunsicherheit oder Abhängigkeit von Nahrungsmittelimporten, soll ein bestimmter Anteil der Produktion bei Bedarf im Land bleiben. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass die lokalen Märkte nicht durch Preisdumping zerstört werden.
9. Vor dem Abschluss von Landdeals müssen Impact Assessments (Untersuchung der möglichen Folgen und Auswirkungen der Landgeschäfte) unter Beteiligung der lokalen Bevölkerung durchgeführt werden. Nur so können alle Beteiligten von der Investition profitieren.
10. Staaten müssen das Recht der indigenen Volksgruppen zum Schutz ihres Landes und ihrer Territorien anerkennen. Die Regierungen sind dazu verpflichtet, mit den indigenen Bevölkerungsgruppen zu kooperieren. Ohne deren Einverständnis dürfen keine Landdeals abgeschlossen werden, die ihre Gebiete betreffen.
11. Die von der Internationalen Arbeitsorganisation(ILO) vorgeschriebenen Arbeitsrechte der Landarbeiter und -arbeiterinnen müssen eingehalten und überprüft werden.

Quelle: Südwind-Studie Landgrabbing

4.3 Stellen Sie in einem Zeitungsbericht die israelische Perspektive beim Wasserkonflikt am Jordan dar.

Eine Darstellung aus israelischer Perspektive kann u. a. betonen, dass:

- Israel allen seinen Verpflichtungen aus der im Jahr 1995 mit der Palästinensischen Autonomiebehörde getroffenen Vereinbarung zur Wasserversorgung der Palästinenser nachkommt;
- sich im Vergleich zur Situation vor 1967 die Versorgungssituation der Palästinenser sogar verbessert habe (z. B. 1967 erst vier von 708 palästinensischen Gemeinden an ein Wasserleitungsnetz angeschlossen, 2010 bereits 641);
- die Palästinenser in der Westbank heute besser mit Wasser versorgt sind als ihre arabischen Nachbarn zum Beispiel in Syrien und Jordanien;
- die Pro-Kopf-Versorgung im Vergleich zu 1967 von 93 m³ pro Jahr auf 129 m³ pro Jahr angestiegen sei.

Israel wirft zudem den Palästinensern bzw. der Autonomiebehörde vor:

- über 250 illegale Brunnen gebohrt zu haben;
- Wasser zu verschwenden, zum Beispiel durch veraltete Bewässerungsmethoden und defekte Rohrleitungen;
- kaum Wasserrecycling zu betreiben;
- durch unzureichende Klärsysteme Umwelt und Landschaft zu gefährden.

4.4 Robert E. Ebel: „Öl setzt mehr in Bewegung als Autos und Flugzeuge. Öl befeuert militärische Macht, nationalen Reichtum und internationale Politik.“

Diskutieren Sie – ausgehend von dieser Aussage – die Rolle von Erdöl als strategischer Rohstoff.

Dieses Zitat verweist auf die große Abhängigkeit der Weltmächte vom Erdöl. Das bezieht sich zunächst auf den Anteil am ständig weiter wachsenden Weltenergieverbrauch (siehe M 2 S. 43). Bisher gibt es kaum Alternativen dazu, da die Vorräte an fossilen Energieträgern begrenzt sind und die Technologien zur Nutzung der alternativen Energieträger noch nicht ausreichend sind.

Es bezieht sich auch auf die Tatsache, dass die Petrochemie seit den 1950er-Jahren eine Wachstumsbranche ist (4. Kondratieff-Zyklus) und aus dieser Branche die größten Konzerne und zahlreiche Milliarden kommen. Dies wird in jüngster Zeit zwar durch die zunehmende Stärkung neuer Branchen (Informations- und Biotechnologiebranche) ergänzt, dennoch ist der Reichtum an Erdöl nach wie vor mit der wirtschaftlichen Vormachtstellung verbunden.

Daraus resultiert, dass um die Nutzung von Erdölressourcen Kriege geführt werden (Irakkrieg) und für diese Kriege Waffen auf Ölbasis (Treibstoff für Schiffe, Kampffjets usw.) produziert werden. Das wiederum stärkt die Wirtschaft eines Landes. Wirtschaftliche Stärke sorgt auch für den entsprechenden Einfluss auf die Weltpolitik, insofern ergibt sich eine Kausalkette.

Belege für die strategische Bedeutsamkeit von Erdölreichtum ergeben sich auch aus der Rolle der Erdöl fördernden Staaten, insbesondere der OPEC. Die OPEC ist das einzige bestehende Rohstoffkartell der Entwicklungsländer und beeinflusst damit nachhaltig den Weltmarkt. Einige dieser Länder konnten sich aufgrund ihres Ölreichtums zu wirtschaftlich starken und politisch einflussreichen Ländern entwickeln. Allerdings ist Erdöl allein kein Garant für „Nationalen Reichtum“. Einige Länder (auch in Vorderasien und Nordafrika) nutzen die Gewinne aus dem Erdöllexport nur zum Teil um die Wirtschaft zu entwickeln und zu diversifizieren und so auch für die Zeit nach Überschreiten des Depletion Mid-Point vorzusorgen.

4.5 Im Jahr 2022 soll in Katar die Fußballweltmeisterschaft ausgetragen werden.

a) Erarbeiten Sie durch eine Internetrecherche die natürlichen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Bedingungen des Austragungslandes.

natürliche Bedingungen: Flache Halbinsel im Persisch/Arabischen Golf mit etwa 11 600 Quadratkilometern Fläche. Das Klima ist extrem heiß, die Luft weist eine hohe Feuchtigkeit auf. Der Jahresniederschlag liegt unter 100 mm. Das Land ist hauptsächlich eine Sand- und Geröllwüste. Die Vegetation ist sehr spärlich mit typischer Wüstenvegetation wie Kakteen und Dornbüsche.

kulturelle Bedingungen: Katar ist ein islamischer Staat, weshalb der Islam auch der bestimmende Kulturfaktor ist, etwa in Hinsicht auf Bauten, kulturelle Gepflogenheiten und das traditionelle Wirtschaftsleben (Rentenkapitalismus).

Auch die Lage am Meer ist bis in die jüngste Zeit ein entscheidender Einflussfaktor gewesen (Piraterie). Fischfang und Perlenhandel waren lange Zeit Einkunftsquellen, was zu intensiven Kontakten bis nach Ostasien und Indien geführt hat. Deshalb sind Volkskunst und Folklore stark von diesen Kontinenten geprägt. So sind in der Musik starke Einflüsse aus Afrika und Indien erkennbar. Aber auch der traditionelle orientalische Schwerttanz wird gepflegt. Ein wichtiger kultureller Faktor ist darüber hinaus die Falkenjagd.

politische Bedingungen: Das Emirat, seit 1971 politisch selbstständig, ist eine Monarchie mit Beratender Versammlung, deren Mitglieder z. T. gewählt, z. T. vom Emir bestimmt werden. Frauen haben aktives und passives Wahlrecht, Parteien gibt es nicht.

wirtschaftliche Bedingungen: Bezogen auf das Durchschnittseinkommen ist Katar das reichste Land der Erde. Es leben dort rund 1,8 Mio. Einwohner, davon haben aber nur 12% die Staatsbürgerschaft. Der große Rest sind ausländische Gastarbeiter, vor allen Dingen aus Indien und Pakistan. Das Lohnniveau für die ausländischen Arbeitskräfte ist sehr niedrig. Im Jahre 1939 wurde in Katar Erdöl und Erdgas entdeckt und seitdem ist das Land zu einem Boomstaat geworden. Knapp zwei Drittel des gesamten Bruttoinlandsprodukts werden mit Erdöl und Erdgas erwirtschaftet, 93% aller Exporte entfallen auf diese Produkte. Es gibt aber auch ein Stahlwerk, eine Düngemittelfabrik und lebenswichtige Meerwasserentsalzungsanlagen. Die großen Betriebe sind im Eigentum des Staates, hauptsächlich der Herrscherfamilie. Diese hält auch viele Unternehmensbeteiligungen im Ausland, zum Beispiel an der Porsche AG. Wichtigste Handelspartner sind Japan, China und Indien. Um die Wirtschaft zu diversifizieren, erhalten ausländische Investoren zahlreiche Privilegien, z. B. zehn Jahre Steuerfreiheit, keine Zölle auf importierte Anlagen usw. Die künftige Entwicklung wird aber weiter von Erdöl und Erdgas geprägt bleiben, da die Vorräte noch längere Zeit nicht erschöpft sein werden.

b) Erstellen Sie hierzu ein Tafelbild.

Siehe Tabelle nächste Seite.

4.6 Gestalten Sie eine Präsentation zu den Merkmalen, Veränderungen und aktuellen Problemen der orientalischen Stadt.

Individuelle Schülerlösung. Die Präsentation muss von folgenden Grundelementen einer islamisch-orientalischen Stadt ausgehen:

- Basar/Souk mit Hauptmoschee und umgebenden traditionellen Wohngebieten in einem Sackgassengewirr,
- Zitadelle und Stadtmauer,
- Neustadt mit Schachbrettgrundriss,
- City bzw. Einkaufs- und Geschäftsstraßen nach westlichem Vorbild zwischen Alt- und Neustadt,
- Industrie und Gewerbe entlang der Ausfallstraßen.

Durch den Einfluss der Kolonialmächte und der Weltwirtschaft haben sich Erscheinungsbild und Struktur der islamisch-orientalischen Stadt verändert. Dabei treten

Katar			
Naturraum	Kulturraum	Politisches System	Wirtschaftliche Bedingungen
<ul style="list-style-type: none"> – flache Halbinsel – subtropisches Klima mit geringen Niederschlägen – Dünen, Schotter und Salzpflanzen als Bodenbedeckung – Vegetation: Sukkulente 	<ul style="list-style-type: none"> – Islam ist Staatsreligion – gesamtes Leben ist orientalisches geprägt – Folklore und Kunst mit Einflüssen aus Indien und Afrika – Freizeitbeschäftigung: Falkenjagd 	<ul style="list-style-type: none"> – Absolutistische Monarchie – Beratende Versammlung als Ausdruck beginnender Demokratisierung – keine Parteien zur politischen Willensbildung – aktives und passives Wahlrecht, auch für Frauen (für Beratende Versammlung) 	<ul style="list-style-type: none"> – Einnahmen aus der Förderung von Erdöl und Erdgas bestimmen Wirtschaftsleben und Staatseinnahmen – hohes Pro-Kopf-Einkommen – niedrige Löhne für Gastarbeiter – günstige Investitionsbedingungen für Ausländer – Beteiligungen an ausländischen Unternehmen

Probleme auf, wie sie in vielen Städten von Entwicklungs- und Schwellenländern zu beobachten sind. Die Präsentation sollte insbesondere auf folgende Aspekte eingehen:

- Ausbildung einer modernen, europäisch geprägten Neustadt mit regelmäßigem Straßennetz, Sitz von Wirtschaftsunternehmen und offenen Wohnvierteln der Oberschicht und der Mittelschicht;
- Entwicklung einer City nach europäischem Vorbild zwischen Alt- und Neustadt;
- Abwanderung junger und wohlhabender Bevölkerungsgruppen aus der Altstadt;
- Verfall der Medina mit dem Einzug ländlicher Zuwanderer;
- Ausbildung von Marginalsiedlungen am Rande der Großstädte;
- Ansiedlung von Betrieben des Sekundären Sektors entlang der großen Ausfallstraßen

Insgesamt: Entwicklung einer bipolaren Stadt mit großen sozialen Gegensätzen

5. Beurteilung und Bewertung

5.1 Vergleichen Sie – auch aufgrund einer Internetrecherche – die aktuelle politische Situation in Ägypten mit den Zielen des „Arabischen Frühlings“.

Wie in den meisten Ländern Nordafrikas und Vorderasiens rebellierten auch in Ägypten beim sog. „Arabischen Frühling“ Millionen Menschen gegen Unterdrückung, Menschenrechtsverletzungen und soziale Ungerechtigkeit. Sie lehnten sich gegen das autokratische, auf das Militär gestützte System des Staatspräsidenten Mubarak auf, forderten demokratische Strukturen und soziale Reformen.

In Ägypten – wie in vielen anderen Ländern auch – ist keines der gesetzten Ziele erreicht worden. Nach dem Sieg der Muslimbrüder und anderer islamischer Parteien bei den Wahlen zum Parlament und zur Verfassungsgebenden Versammlung Ende 2011 und Mitte 2012 wurden mit dem Sieg von Mohammed Mursi bei den Präsidentschaftswahlen die liberalen und säkularen Kräfte immer weiter zurückgedrängt. Der Versuch der Muslimbrüder, eine Verfassung auf der Grundlage der Scharia zu installieren, führte erneut zu massiven Protesten und Demonstrationen. Sie endeten 2013 in einem

Putsch des Militärs unter dem Oberbefehlshaber Abd al-Fattah as-Sisi. Nach einer kurzen Übergangszeit erfolgten Neuwahlen für das Präsidentenamt. Um den Vorschriften der Verfassung zu genügen, trat as-Sisi von seinem Amt als Armeechef zurück, kandidierte und gewann die Präsidentschaftswahlen 2014 mit großer Mehrheit. Allerdings gab es Berichte über Unstimmigkeiten bei der Wahl und auch Vorwürfe der Wahlfälschung. Fünf Jahre nach dem „Arabischen Frühling“ macht sich in der Zivilgesellschaft dieselbe Ohnmacht wie in der Zeit von Staatspräsident Mubarak breit. Auch as-Sisi stützt sich auf den (alten) Apparat aus Militär, Polizei und Justiz. Dabei geht die Polizei mit drakonischen Maßnahmen gegen Oppositionelle vor.

5.2 „Land Grabbing ist eine neue Spielart des Rentenkapitalismus.“ Beurteilen Sie diese Aussage.

– Definition Rentenkapitalismus: Wirtschaftssystem, das besonders im Orient verbreitet ist; die Eigentümer der Produktionsmittel, meist große Landbesitzer, die aber in Städten leben, schöpfen die Ertragsanteile (Renten) aus der Landwirtschaft ab, ohne die Gewinne zur Erhaltung oder Erhöhung der Produktion zu reinvestieren.

– Definition Landgrabbing: Großflächige Inbesitznahme von fruchtbaren Ackerflächen durch externe Investoren; Investoren sind in der Regel Staaten, staatsnahe Institutionen oder transnationale Unternehmen, in Lateinamerika auch lokale Großgrundbesitzer. Land Grabbing erfolgt durch Kauf oder langfristige Pacht (bis zu 99 Jahre).

Der Vergleich der Definitionen rechtfertigt zum Teil die Formulierung „neue Spielart“: große Landflächen haben Besitzer, die nicht selbst bewirtschaften; die außerhalb der Landwirtschaft stehen – es handelt sich dabei um die Wiederaufnahme kolonialer Verhaltensweisen unter neoliberalen Vorzeichen. Motive sind u. a. auch bloßes Gewinnstreben und Spekulation. Allerdings sind auch andere Motive der Investoren einzuordnen, die sich vom rentenkapitalistischen System unterscheiden, es geht nicht nur um die Abschöpfung von Renten: Ernährungssicherheit, Kompensation von Landverlust durch Klimawandel, billige Großflächen zur Produktion von Treibstoffen aus Agrarrohstoffen und Sicherung von Wasserrechten. Insofern ist die Aussage als falsch einzuordnen.

5.3 „Der relativ späte Beginn der wirtschaftlichen Entwicklung im Oman liefert die wichtigste Erklärung für den heutigen Entwicklungsstand.“ Beurteilen Sie diese Aussage.

Die Aussage ist insofern richtig, als dass mit dem späten Beginn Fehler der wirtschaftlichen Entwicklung in Industrie- und anderen Entwicklungsländern vermieden werden konnten. Es gibt aber eine Reihe von Faktoren, die in gleicher Weise die Entwicklung bis heute positiv beeinflussten: das omanische Nationalbewusstsein mit gleichzeitiger Einführung der „Omanisierungsquote“, für die entsprechende Voraussetzungen geschaffen werden mussten; die frühzeitige Diversifizierung der Wirtschaft, um auch für die Zeit „nach dem Öl“ vorzudenken und einem „Ressourcenfluch“ vorzubeugen; die Öffnung des Landes für ausländische Investoren und gleichzeitig eine rege Investorentätigkeit im In- und Ausland. Gleichzeitig müssen auch hemmende Faktoren benannt werden: das Sultanat als Herrschaftssystem, die ungünstigen naturräumlichen Voraussetzung und die Lage des Landes; das Ende des Erdölbooms (dmp überschritten). Die Aussage ist daher nur teilweise richtig.

5.4 Diskutieren Sie in Ihrer Lerngruppe, ob ein Großereignis wie die Fußballweltmeisterschaft 2022 in Katar einen langfristigen Beitrag zur Entwicklung des Fremdenverkehrs und damit zur wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes liefern kann.

Mögliche Argumente in der Diskussion:

- Es wird mit insgesamt 50 Mrd. US-\$ Kosten gerechnet, für die Stadien, für die Verbesserung der Infrastruktur (insbesondere öffentliche Verkehrsmittel), sodass das Emirat auf alle Fälle einen Entwicklungsschub erhält.
- Viele der Güter, die für die Ausrichtung der Spiele und deren Vorbereitung benötigt werden, gibt es nicht im Land selbst, sondern müssen importiert werden, haben also eher im Ausland positive Effekte als im Inland.
- Durch die WM wird der Kleinstaat weltweit bekannt und erfährt einen Imagegewinn, wenn Bilder des modernen

Katar um die Welt gehen. Möglicherweise steigen damit langfristig die Touristenzahlen des Landes.

- Das Land hat keine große Fußballtradition. Ob dem Fußballsport damit ein Schub gegeben wird, ist fraglich, da nach der WM ein Teil der Stadien zurückgebaut wird.
- Aufgrund der klimatischen Verhältnisse fallen durch die Kühlung der Stadien während der Spiele hohe Energiekosten an, es ist also keine Nachhaltigkeit gegeben.
- In Südafrika hat sich gezeigt, dass nach den Spielen die Sportstadien kaum mehr genutzt werden. Auch in Katar wird ein Teil des Geldes buchstäblich „in den Sand gesetzt werden“.
- Katar ist ein orientalischer Staat und Urlauber besuchen solche Länder nicht wegen Fußballstadien.

5.5 Erörtern Sie Möglichkeiten, das Wachstum von Megapolen bzw. Metropolen zu bremsen.

Ein Abbremsen des Wachstums ist dringend erforderlich, um die urbanen Überlastungserscheinungen (z. B. Marginalisierung, Überbeanspruchung der Infrastruktur) abzumildern und zugleich die Auszehrung der ländlichen Räume zu stoppen und deren Potenziale besser zu nutzen. Hierzu lässt sich eine Reihe von Möglichkeiten darstellen, die aber im Hinblick auf ihre Realisierungschancen untersucht werden müssen (siehe Tabelle unten).

5.6 Beim Einstieg in das Thema „Nordafrika und Vorderasien“ haben Sie die Vorstellungen beschrieben, die Sie persönlich mit dem Orient verbinden (S. 6, Aufgabe 1 a). Überprüfen Sie nun diese Vorstellungen, nachdem Sie die Kapitel 1–5 durchgearbeitet haben.

Am Ende der gesamten Unterrichtseinheit sollen die spontan geäußerten, subjektiven Vorstellungen mithilfe der gewonnenen Kenntnisse und Kompetenzen überprüft werden. Dabei müssen u. U. Vorurteile revidiert werden, teilweise können aber auch Voreinstellungen oder Vorwissen bestätigt werden.

Möglichkeit	Probleme
– Investitionen im ländlichen Raum zur Verbesserung der dortigen Infrastruktur und zur Schaffung von Arbeitsplätzen z. B. in der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, im Handwerk, im Kleingewerbe	– Beharrungsvermögen der großstädtisch ausgerichteten Eliten und Bürokraten mit traditioneller Bevorzugung urbaner Räume bei Entwicklungsmaßnahmen – Konzentration des ausländischen Kapitals vorwiegend auf Groß- und Hauptstädte und den dortigen Sekundären bzw. Tertiären Sektor
– gesetzliche Begrenzung von Unternehmensansiedlungen in Groß- oder Hauptstädten bzw. Megapolen	– Regelungen häufig mithilfe von Korruption umgangen – Abwanderung von Auslandskapital in andere Länder
– Gründung von Entlastungsstädten im Umkreis der Metropolen	– Notwendigkeit, nicht nur die erforderliche Infrastruktur sowie ausreichend Wohnraum bereitzustellen, sondern auch entsprechende Arbeitsplätze zu schaffen – hoher Investitions- bzw. Kapitalbedarf
– Verlagerung der Hauptstadt (z. B. in Brasilien von Rio de Janeiro nach Brasília oder in Nigeria von Lagos nach Abuja) – dadurch Entwicklungsimpuls für wirtschaftsschwaches Hinterland mit Ausbau der dortigen Infrastruktur und Reduzierung der Landflucht	– Verweigerungshaltung in weiten Teilen von Wirtschaft und Verwaltung mit Festhalten am alten Standort – hohe Investitionskosten für Ausbau der neuen Hauptstadt und der (Verkehrs-)Infrastruktur